Die europäischen Arten der Dipteren-Gattung Eustalomyia m.

Von **Ferdinand Kowarz** in Franzensbad.

Ich habe in meinem „Beitrag zur Dipteren-Fauna Ungarns" (Verh. d. Zool.-Bot. Gesellsch. Wien 1873, pag. 461) die durch dicht weissgraue Bestäubung und durch tiefschwarze Zeichnung des Körpers auffallend schöne und allgemein bekannte *Hylemyia hilaris* Fll. als Typus der Gattung *Eustalomyia* (εὐσταλής = *bene instructus)* aufgezählt und daselbst in einer Anmerkung erwähnt, dass Prof. H. Loew in seiner Sammlung diejenigen *Hylemyia*-Arten, welchen die Kreuzborsten der Stirn fehlen und deren Männchen eine breitere Stirn haben, unter jenem Namen generisch abgesondert habe. — Herr Prof. P. G. Strobl hat später in seiner Schrift „Dipterologische Funde um Seitenstetten" (Progr. des k. k. Ob.-Gymn. in Seitenstetten. 1880, pag. 62) — vielleicht ebenfalls von der für alle guten Gattungen charakteristischen Aehnlichkeit in der Körperzeichnung verleitet — dieselben Arten unter dem Namen „*Calobaca*" aufgeführt.

Unter Kreuzborsten *(setae decussatae frontis)* verstand Loew zwei kleine, kreuzförmig zusammenneigende Börstchen, welche sich auf der Stirnstrieme, nahe vor dem Ocellendreieck befinden. Die Anwesenheit (z. B. bei *Hydrophoria ambigua* Fll. ♂ ♀ und *H. conica* Wd. ♀) oder das Fehlen dieser Kreuzborsten bietet in vielen Fällen ein recht brauchbares Merkmal zum Erkennen der zusammengehörenden Geschlechter der Anthomyiden-Arten, insbesondere solcher, deren Männchen getrennte Augen haben.

Mit Rücksicht auf das von der Körperfärbung hergenommene Merkmal lassen sich die *Eustalomyia*- von den *Hylemyia*- und *Chortophila*- *(Phorbia-)* Arten folgendermassen diagnostisch absondern:

Stirn vorstehend, neben der Fühlerbasis mit dunklem Schiller, über derselben ohne deutlichen Stirnfleck*); Augen unbehaart, die des ♂ zum Scheitel hin sehr genähert, die des

*) Dieser Stirnfleck ist bei vielen Anthomyiden (z. B. *Hydrotaea*) weiss.

♀ gleichbreit getrennt, Kreuzborsten der Stirn fehlend, die Frontoorbitalborsten je einreihig, beim ♂ bis zum Ocellendreieck oder bis nahe vor dasselbe reichend, beim ♀ nur der vordere, aus 3—5 Borsten bestehende Theil der Reihe *(setae frontoorbitales anticae)* wie beim ♂ aufgerichtet, von dem hinteren Reihentheil *(setae frontoorb. posticae)* die erste Borste seitlich gerückt und nach vorn *(setae procurvae)* die folgenden zwei Borsten *(setae recurvae)* nach rückwärts gebogen, die innere Scheitelborste sehr lang und aufgerichtet; Fühlerborste pubescent oder auffallend behaart. Körper dicht weissgrau bestäubt, auf der Oberseite des Thorax und des Schildchens, meist auch des Hinterleibes, mit tiefschwarzen sammtartigen Zeichnungen; am Thoraxrücken je zwei Prosutural- und je drei Postsuturalborsten mit bisweilen dazwischen gereihten kurzen Börstchen; Flügelranddorn beim ♂ sehr klein, beim ♀ deutlich; sechste Längsader bis zum Flügelrande reichend, das hintere Deckschüppchen von dem vorderen bedeckt; Mittelschienen auf der Unterseite ohne abstehende Borste; die Haftlappen und Krallen des ♂ viel grösser als die des ♀, die Krallenspitzen der vorderen Beine meist abgebrochen. Hinterleib mit Randborsten an allen Ringen, der des ♂ schlank, kegelförmig, etwas flach gedrückt, mit mehr oder weniger deutlich vorragendem Hypopygium und kleinen, wenig auffallenden Anallamellen; der des ♀ etwas breiter, zum Analsegment hin schärfer zugespitzt, mit meist zurückgezogener Legeröhre.

Ueber die ersten Stände der *E. hilaris* Fll. hat Herr Forstverwalter F. A. Wachtl in der Wien. Entom. Ztg., Jahrg. 1882, pag. 277, Nr. 19 berichtet. Er zog die Art aus dem Holze von *Salix Caprea* L., „in welchem die Larven von *Saperda similis* Laich. gehaust hatten", ein andermal aus dem Marke von *Sambucus nigra* L. Darnach ist wohl anzunehmen, dass die Larve von *E. hilaris* carnivor ist; im zweiten, von Herrn Wachtl angeführten Falle dürfte sich dieselbe entweder von den Crabroniden-Larven oder von den Insecten genährt haben, welche die Crabroniden für ihre Brut eingetragen haben.

Die Imagines der Eustalomyien kommen in Auen und Wäldern an Baumstämmen stellenweise in Mehrzahl vor.

Tabelle zum Bestimmen der Eustalomyia-Arten.

1. Die Oberseite des Schildchens durchaus behaart . . 2
   — nicht durchaus behaart 3
2. Fühlerborste pubescent, an den Seiten der drei letzten Hinterleibsringe in der Regel eine Discoidalborste
   sp. 1. *histrio* Ztt. ♂ ♀
   — deutlich behaart, an den Seiten der drei letzten Hinterleibsringe in der Regel keine Discoidalborste
   sp. 2. *festiva* Ztt. ♂ ♀
3. Mittelstrieme des Thoraxrückens schwarz, vor dem Schildchen kreisförmig erweitert, der Prosuturalfleck der Seitenstrieme vorhanden, Taster und Beine schwarz
   sp. 3. *hilaris* Fll. ♂ ♀
   — braun, nicht kreisförmig erweitert, der Prosuturalfleck fehlt, Taster und Beine gelb . sp. 4. *vittipes* Ztt. ♀

Beschreibung der Arten.

1. E. histrio Ztt. ♂ ♀. — *Antennarum setâ pubescente, scutello in disco setuloso, abdomine setis discoidalibus singulis in lateribus segmentorum trium posticorum. Long. corp. 7·5—10 mm.*

Syn. *Anthomyza histrio* Ztt. Ins. Lapp. 676, 64, 1840. ♂ ♀
— *Aricia histrio* Ztt. Dipt. Scand. IV, 1517, 127, 1845. ♂ ♀
— *Chortophila histrio* Rond. Dipt. Ital. Prodr. VI, 215, 17, 1877. ♂
— *Phorbia histrio* Meade, Ent. Month. Mag. 216, 1883. ♂

Die Orbiten des ♂ vor dem Ocellendreieck so genähert, dass sie sich zu berühren scheinen, die des ♀ gleichbreit getrennt; Stirnstrieme, Fühler und Taster schwarz; Fühlerborste pubescent. Körper weissgrau, nur das Schildchen bisweilen braungrau; der Thoraxrücken mit einer von den gewöhnlichen zwei Mittellinien eingefassten, mässig breiten sammtschwarzen Mittelstrieme und je einer ebenso gefärbten an der Quernaht unterbrochenen Seitenstrieme; Schildchen auf der ganzen Oberseite behaart, am Seitenrande sammtschwarz; Flügel glashell oder blassbräunlich, die hintere Querader schief und geschwungen; Beine schwarz, der Metatarsus der Vorderbeine des ♂ auf der Vorder- und Hinterseite mit einzelnen mässig langen, jedoch sehr zarten Wimperhärchen, die leicht verloren gehen; die Hinterschienen des ♂ auf der Vorder- und Hinterseite der ganzen Länge

nach mit kurzen steif abstehenden Börstchen bekleidet; die Vordertarsen des ♀ etwas flach gedrückt. Hinterleib mit einer schwarzen glänzenden Mittelstrieme, am zweiten und an den folgenden Ringen mit eben solchen Hinterrandssäumen und an den Seiten dieser Ringe in der Regel mit je einer Discoidalborste; Hypopygium etwas vorragend, mässig gross, schwarz und glänzend.

Vorkommen: In Oesterreich, Deutschland, Scandinavien, Grossbritannien und Italien vom April bis August.

2. E. festiva Ztt. ♂ ♀. — *Antennarum setâ pilosâ, scutello in disco setuloso, abdomine setis discoidalibus destituto. Long. corp. 8—9 mm.*

Syn. *Aricia festiva* Ztt. Dipt. Scand. IV, 1424, 34, 1845. ♀.
— *Hylemyia festiva* Schin. Fauna austr. I, 627, 1862. ♂ ♀.

Die Orbiten des ♂ vor dem Ocellendreieck sehr genähert, die des ♀ gleichbreit getrennt; Stirnstrieme, Fühler und Taster schwarz; Fühlerborste deutlich behaart. Körper weissgrau, Thoraxrücken mit einer von den gewöhnlichen zwei dunkelgrauen Mittellinien eingefassten, vor der Quernaht schmäleren, hinter derselben etwas breiteren, sammtschwarzen Mittelstrieme und je einer ebenso gefärbten an der Quernaht unterbrochenen Seitenstrieme; Schildchen auf der ganzen Oberfläche behaart, an den Seiten sammtschwarz; Flügel glashell, die hintere Querader bisweilen grau gesäumt, schief und geschwungen; Beine schwarz, nur die Knie gelb; alle Schienen und die Metatarsen der vorderen Beine des ♂ bewimpert; die Hinterschienen des ♂ auf der Hinterseite mit einzelnen abstehenden Borsten. Hinterleib mit schwärzlicher Mittelstrieme, am zweiten und an den folgenden Ringen mit eben solchen Hinterrandsäumen und an den Seiten dieser Ringe mit mehr oder weniger deutlichen Schillerflecken; Hypopygium wenig vorragend, klein, schwarz und glänzend.

Vorkommen: In Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Scandinavien im Juli und August.

3. E. hilaris Fll. ♂ ♀. — *Antennarum setâ plumosâ, palpis pedibusque nigris, thorace vittâ mediâ atrâ postice rotundato-dilatatâ et vittae lateralis maculâ prosuturali distinctâ, scutello in disco nudo. Long. corp. 5—10 mm.*

Syn. *Musca hilaris* Fll. Dipt. Suec. Muscid. 57, 44, 1820. ♂ ♀.
— *Anthomyia hilaris* Mg. Syst. Beschr. V, 94, 19, 1826. ♀.
— *Hylemyia hilaris* Mcq. Suit. à Buff. II, 319, 13, 1835. ♂ ♀.
— *Aricia hilaris* Ztt. Dipt. Scand. IV, 1423, 33, 1845. ♂ ♀.
— *Hylemyia hilaris* Schin. Fauna austr. I, 627, 1862. ♂ ♀.
— *Hylemyia hilaris* Rond. Dipt. Ital. Prodr. VI, 181, 1, 1877. ♂ ♀.

Die Orbiten des ♂ vor dem Ocellendreieck genähert, die des ♀ fast gleichbreit getrennt; Stirnstrieme, Fühler und Taster schwarz, erstere bisweilen rothbraun; Fühlerborste deutlich gefiedert. Körper weissgrau, Thoraxrücken mit einer von den gewöhnlichen zwei dunkelgrauen Mittellinien eingefassten, vorn schmalen, am Ende kreisförmig erweiterten, sammtschwarzen Mittelstrieme und je einer ebenso gefärbten, an der Quernaht unterbrochenen breiten Seitenstrieme; das Schildchen auf der Mitte der Oberseite unbehaart, am Seitenrande sammtschwarz; Flügel glashell, hintere Querader schief und geschwungen; Beine ganz schwarz, Hinterschienen des ♂ auf der Hinterseite mit einzelnen abstehenden Börstchen; die vorderen Tarsen des ♀ stärker als die des ♂. Hinterleib mit schwärzlich schillernder Mittelstrieme und neben derselben am zweiten, dritten und vierten Ringe mit je einem sammtschwarzen, mehr (♂) oder weniger (♀) halbrunden Vorderrandsfleck; Hypopygium wenig vorragend, ziemlich klein, schwarz, grau bereift.

Vorkommen: In Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Frankreich, Grossbritannien, Scandinavien und Russland vom Juni bis August.

Anmerkung. Zetterstedt bringt (l. c. VIII, 3279, 33, 1849) *Delia plumosula* R.D.*) (Essai s. l. Myodaires. 575, 1830) als Synonym zu *E. hilaris* Fll.; aus der Beschreibung R. Desvoidy's geht jedoch hervor, dass jene eine von *hilaris* gänzlich verschiedene Anthomyide ist. — Macquart vergleicht seine *Hylemyia pallida* (Suit. à Buff. II, 319, 15, 1835. ♀) mit *E. hilaris*; ich halte *H. pallida* für *Hammomyia albescens* Ztt. — Meigen's *A. hilaris* ♂ l. c., welche sich durch ein einfärbig graues Schildchen von *E. hilaris* Fll. unterscheidet, und welche auch Zetterstedt und Schiner l. c. erwähnen, dürfte als eigene Art ebenfalls zu *Eustalomyia* gehören.

---

*) Zetterstedt schreibt irrthümlich „*plumosa*".

4. E. vittipes Ztt. ♀. — *Antennarum setâ plumosâ, palpis pedibusque flavis, thorace vittâ mediâ nigro-fuscâ postice non dilatatâ et vittae lateralis maculâ prosuturali indistinctâ, scutello in disco nudo. Long. corp. 7 mm.*

Syn. *Anthomyza vittipes* Ztt. Dipt. Scand. IV, 1649, 16, 1845. ♀.
— *Hylemyia arrogans* Rond. Dipt. Ital. Prodr. VI, 194, 17, 1877. ♀.

Orbiten des ♀ gleichbreit getrennt; Stirnstrieme und Fühler, schwarz, Taster gelb; Fühlerborste lang gefiedert, auf der Mitte gelblich. Körper weissgrau, Thoraxrücken mit einer schwarzbraunen, von den gewöhnlichen zwei grauen Mittellinien eingefassten Mittelstrieme und je einer sammtschwarzen, jedoch unvollständigen Seitenstrieme — der Prosuturalfleck derselben fehlend; Schildchen auf der Mitte der Oberseite unbehaart, am Seitenrande sammtschwarz; Flügel blassgrau, am Vorderrande etwas gelblich, hintere Querader steil, wenig geschwungen; Beine gelb, nur die Vorderschenkel längs der Oberseite und die Tarsen schwarz; ein länglicher schwärzlicher Fleck auch auf der Oberseite der Hinterschenkel. Hinterleib ohne deutliche Mittelstrieme, am Vorderrand des zweiten und dritten Ringes mit schmalen braunen, gegen die Seiten hin fast halbmondförmig erweiterten Binden.

Vorkommen: In Ungarn (Tolcsva), Schweden und Italien im Juni.

Anmerkung. *E. vittipes* entfernt sich zwar wegen der geringer vorstehenden Stirn und wegen der Beschaffenheit der hinteren Querader einigermassen von den ihr verwandten *Eustalomyia*-Arten, ihre sonstigen Merkmale jedoch und selbst die nur unvollständige schwarze Zeichnung des Körpers führen auf ihre Stellung in der Gattung *Eustalomyia*, wie sie schon Wahlberg in seiner von Zetterstedt l. c. reproducirten Beschreibung hervorhebt.